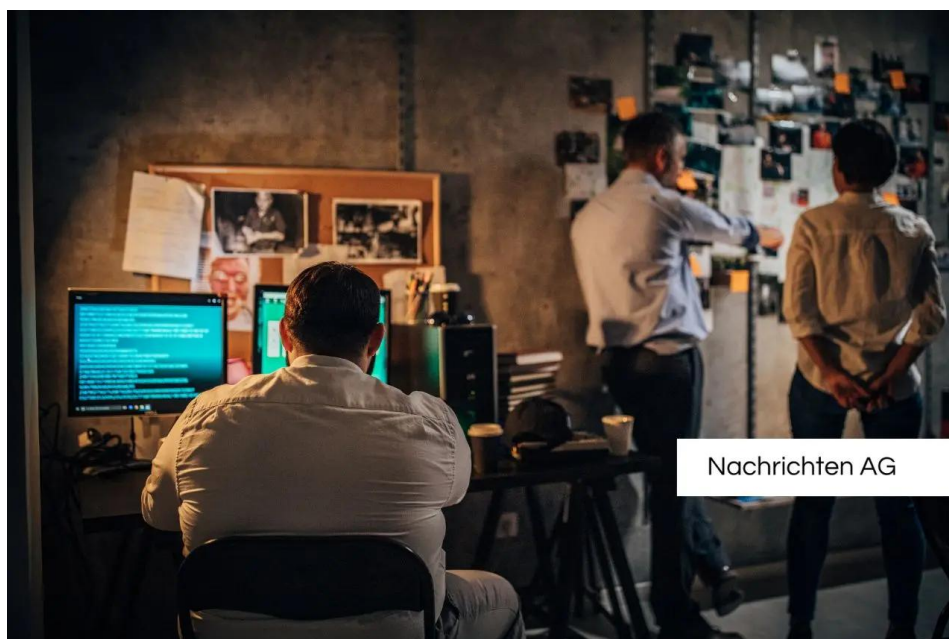


Kindesmisshandlung in Zülpich: Polizei ermittelt gegen Eltern!

Ermittlungen in Zülpich wegen Kindesmisshandlung: Drei Kleinkinder in Obhut genommen, Mutter und Lebensgefährte unter Verdacht.



Nachrichten AG

Im nordrhein-westfälischen Zülpich sind die Ermittlungen wegen mutmaßlicher Kindesmisshandlung in vollem Gange. Die Bonner Polizei ermittelt gegen eine 21-jährige Mutter und ihren 29-jährigen Lebensgefährten, die im Verdacht stehen, ihre drei kleinen Kinder misshandelt zu haben. Die Kinder, im Alter von zwei, drei und fünf Jahren, wurden in einem besorgniserregenden körperlichen Zustand aufgefunden und mussten in ein Krankenhaus gebracht werden, wie **Radio Euskirchen** berichtet.

Der Alarm wurde durch Passanten ausgelöst, die unbeaufsichtigte Kinder auf der Straße entdeckten. Diese Notlage führte zu schnell eingeleiteten Maßnahmen durch die

Polizei, die bei den anschließenden Kontrollen in der Wohnung der Familie grausame Erkenntnisse zu Tage förderte. Am 28. April 2025 vollstreckte die Polizei einen Durchsuchungsbeschluss, wobei auch digitale Datenträger wie Handys und Festplatten sichergestellt wurden. Die Ermittler hoffen, durch die Auswertung dieser Daten Aufschluss über die Kommunikation zwischen der Mutter und ihrem Lebensgefährten, aber auch über mögliche Kontakte zum Jugendamt zu erhalten.

Fokus auf Jugendamt und deren Verantwortlichkeiten

Das zuständige Kreisjugendamt war in dieser Situation nicht unerheblich betroffen. Bereits vor den Vorfällen stand die Familie unter der Obhut des Jugendamtes. Nun prüfen die Ermittler, ob eine Mitarbeiterin ihre Dienstpflichten verletzt hat, was zu den dramatischen Umständen beigetragen haben könnte. Der Druck auf das Jugendamt wird angesichts der bisherigen Inobhutnahme von zwei der Kinder sowie einem dritten Geschwisterkind, das ebenfalls in schlechtem Zustand war, weiter erhöhen, wie **Tag24** informiert.

Die Kinder befinden sich derzeit in einer Pflegefamilie. Laut Informationen aus Ermittlerkreisen war bereits eine Unterbringung der Kinder in einer Pflegefamilie in Vorbereitung. Details zu den mutmaßlichen Misshandlungen und dem Gesundheitszustand der Kinder sind aus ermittlungstaktischen Gründen bislang nicht veröffentlicht worden. Zusätzlich gibt es bisher keine Hinweise auf sexuelle Straftaten gegen die Kinder.

Situation in Deutschland im Allgemeinen

Die aktuelle Situation in Zülrich ist Teil eines größeren Problems. In Deutschland haben Kinder seit 2000 ein gesetzliches Recht auf gewaltfreie Erziehung. Dies wird im Paragraf 1631 Absatz 2 BGB festgelegt und unterstützt durch

den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Laut **bpb.de** wurden 2022 in Deutschland rund 62.300 Fälle von Kindeswohlgefährdung registriert – ein besorgniserregender Anstieg, der die Wichtigkeit von Jugendämtern und deren Arbeit unterstreicht. Die Kinder und insbesondere Kleinkinder sind in diesen Fällen oft die verletzlichsten Gruppen.

Die Statistiken sind alarmierend: 59 % der betroffenen Kinder zeigten Anzeichen von Vernachlässigung, 35 % hatten Hinweise auf psychische Misshandlungen, und 27 % waren körperlicher Misshandlung ausgesetzt. Die Tatsache, dass die Familie in Züllich bereits durch das Jugendamt betreut wurde, wirft ernsthafte Fragen hinsichtlich der Aufsicht und des Umgangs mit familiären Schwierigkeiten auf.

Die Ermittlungen in diesem Fall sind noch nicht abgeschlossen, und die Öffentlichkeit wird weiterhin auf weitere Informationen warten. Die kommende Befragung der Mutter und des Lebensgefährten sowie die Auswertung der sichergestellten Daten könnten entscheidende Erkenntnisse bringen.

Details	
Quellen	• www.radioeuskirchen.de • www.tag24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de